

ANTRAG

Interfraktionell

Gegenstand:

Elektromobilität und CarSharing in den Dresdner Stadtraum integrieren

Beschlussvorschlag:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt,

moderne Mobilitätskonzepte wie CarSharing oder Miet-Räder insbesondere unter dem Blickwinkel der Elektromobilität so in den öffentlichen städtischen Raum zu integrieren, dass Dresden seiner Rolle als zentraler Schwerpunkt im Schaufenster „ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET“ Bayern – Sachsen angemessen nachkommt:

- a) Es ist in Abstimmung mit den CarSharing-Organisationen und der DVB zu prüfen, wo im Stadtraum Flächen prioritär für CarSharing-Dienste angeboten werden können. Diese Flächen sind dahingehend zu bewerten, inwieweit eine Anbindung von Strom-Ladestationen möglich ist¹. Zudem ist eine Bewertung der Flächen hinsichtlich ihrer Eignung als zentrale Ladestation (außer für PKW auch für Pedelecs, E-Bikes und E-Roller) vorzunehmen.
- b) Es ist zu prüfen, welche bereits existierenden Parkflächen in der Stadt um E-Stellplätze angereichert werden können. (insbesondere in räumlicher Nähe zu Behörden, Einkaufszentren, Ortsteilzentren u. a.)
- c) Es sind die notwendigen Voraussetzungen für Kooperationen bei der Einrichtung von E-Parkplätzen zu schaffen (bspw. Sponsoring durch umliegende Unternehmen), zur Auslagerung von Kosten.
- d) Die Themen CarSharing und E-Mobilität sind in der Bauleitplanung zu verankern. Neue Bebauungspläne sollen grundsätzlich auch unter dem Blickwinkel „Fahrzeug teilen“ und "elektrisch parken" erstellt werden.
- e) Es sind eindeutige Markierung der E-Parkplätze und Ahndung von Verstößen durchzusetzen.
- f) Es ist zu prüfen, welche Möglichkeiten der Kombination zwischen ÖPNV und E-Tanken umgesetzt werden können.

Beratungsfolge

Ältestenrat		nicht öffentlich	beratend
Dienstberatung der Oberbürgermeisterin		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Umwelt und Kommunalwirtschaft		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau		nicht öffentlich	beratend (federführend)
Stadtrat		öffentlich	beschließend

Begründung:

Dresden ist über die Aktivitäten der Sächsischen Energie-Agentur (SAENA) bereits Teil des Schaufenster „ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET“ Bayern – Sachsen. Die im Rahmen dieses Projekts und der Modellregion Sachsen geförderten Aktivitäten beziehen sich bislang hauptsächlich auf den ÖPNV. (Siehe Bericht über die „Modellstadt für Erneuerbare Elektromobilität“ vom Februar 2013) Um dem Begriff der "Modellregion Elektromobilität" gerecht zu werden, wäre ein Konzept zur Einbettung der modernen Mobilitätsformen auf Basis elektrischen Antriebs jedoch sehr förderlich.

Elektromobilität sollte in der Landeshauptstadt Dresden ein zunehmend wichtiger Bestandteil der Stadtgestaltung sein. Dabei ist jedoch nicht nur jene Mobilität zu berücksichtigen, die auf Basis von Eigentum-PKW oder Eigentum-Fahrrädern geschieht, sondern auch dem Trend hin zu Mobilität als Dienstleistung Rechnung zu tragen. In Dresden wird CarSharing inzwischen von über 4000 Dresdnern genutzt und entwickelt sich damit zu einem Bestandteil des öffentlichen Verkehrs: denn das CarSharing-System ist offen für alle Bürger, kann selektiv genutzt werden und sorgt zugleich für Entspannung in städtischen Problembereichen, wie beispielsweise bei der Parkplatznot - weil sich mehrere Familien die Autos teilen, statt dass jeder Park-Platz für den eigenen Wagen beansprucht.

Es sollte fachbereichsübergreifend herausgearbeitet werden, welche Vorteile für die Stadtentwicklung mit CarSharing verbunden sind und dies entsprechend kommuniziert werden. Offensichtlichster Vorteil ist eine Flächeneinsparung im städtischen Raum. Mögliche, sich ergebende Vorteile sind in künftigen Planungsaktivitäten zu berücksichtigen, beispielsweise derart, dass von vornherein Parkplätze für Sharing-Systeme mit geplant werden und stattdessen eine (noch zu errechnende) Zahl anderer Parkplätze ungeplant bleiben kann. Denkbar wäre auch, dass einzelne Parkplätze im öffentlichen Raum künftig prioritär für CarSharer offenstehen.

Zugleich sind die Möglichkeiten zum öffentlichen Aufladen von Elektromobilen noch stark eingeschränkt und die Flächen rund um die Säulen deshalb besonders rar. Damit Elektromobilität für Eigentümer von E-Mobilen und für CarSharing-Nutzer möglich wird, braucht es Raum für die Fahrzeuge, der sich an öffentlich zugänglichen Ladestellen befindet. Beispielsweise befindet sich am Pirnaischen Platz eine Ladesäule im öffentlichen Raum, die trotz Bemühen nicht für eines der ersten Dresdner Elektro-CarSharing-Fahrzeuge verfügbar gemacht werden konnte. Zudem ignorierten insbesondere während der Striezelmarkt-Zeit Besitzer von Verbrennungsfahrzeugen die Schilder, die das Parken auf den zwei Elektro-Parkplätzen für Elektro-Fahrzeuge reserviert. Um den Stadtraum angemessen auf eine Zunahme der Kombination CarSharing/Elektromobilität oder Fahrradleihe/Elektromobilität vorzubereiten, sollten die Stadt ein grundlegendes Konzept bereithalten, wie diese Entwicklung der Mobilität künftig befördert statt ausgebremst werden kann.

Christoph Hille
Fraktionsvorsitzender
Fraktion Bündnis Freie Bürger

Thomas Löser
Fraktionsvorsitzender
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

ⁱ dazu könnte es demnächst verstärkt Fördermittel von der EU geben: allein in Deutschland sollen bis 2020 rund 150.000 öffentlich zugängliche Ladestationen zur Verfügung stehen.